

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung

2. Grundschule Stapelfeld

2.1 Vorstellung der Schule

2.2 Maßnahmen der Schule im Umgang mit Gewaltprävention

3. Aktuelle Situation

3.1 Sichtweise der Schule

3.2 Sichtweise der Schüler

3.3 Sichtweise der Eltern

4. Zieldefinition

4.1 Verbesserung der sozialen Schulqualität

4.2 Etablierung und Verdeutlichung von Regeln und Normen des sozialen Zusammenlebens

4.3 Handeln in akuten Gewaltsituationen, Umgang mit Gewaltsituationen

4.4 Umgang mit Konflikten, Aufbau eines schulischen Konfliktmanagements

5. Formate zur Gewaltprävention

5.1 IQSH Lehrerkollegium

5.2 Schulsozialarbeit

5.3 Themenelternabend

5.4 Smart Team

5.5 Dunkelziffer e.V.

5.6 Empfänger aufbereitete Formate

5.7 Zeitlich angewandte Formate

5.8 Kosten der Formate

Anhang

1. Einleitung

Mit dem Eintritt in die Grundschule und damit in einen neuen Lebensabschnitt für die Kinder, müssen diese sich auch neuen Herausforderungen stellen. Neben dem Lernen und der Unterrichtssituation ist auch die Auseinandersetzung mit den anderen Kindern in der Klasse, in der Pause und mit allen anderen Kindern der Schule als neuer Bereich dazugekommen. Dort werden neue Erfahrungen gemacht, wo die Kinder allein und als Teil einer Gruppe agieren und reagieren.

Gewalt an Schulen ist kein neues, sondern ein bestehendes und wiederkehrendes Phänomen, mit dem die Kinder dann in Berührung kommen. Daher ist es wichtig, sie von Lehrer- und Elternseite darin zu unterstützen, einen konstruktiven Umgang mit Konflikten zu entwickeln.

Im Mittelpunkt muss dabei die Erarbeitung einer geeigneten Konfliktkultur stehen, die wiederum eine funktionierende Kommunikation zwischen Schülern, Lehrern und Eltern voraussetzt.

Im Juli 2017 ist an der Grundschule Stapelfeld ein Arbeitskreis entstanden. Dieser setzt sich aus Eltern und Lehrern zusammen und arbeitet kontinuierlich an einer Verbesserung der aktuellen Situation.

Mit diesem Konzept wird detailliert beschrieben wie die Situation an der Grundschule Stapelfeld ist. Dabei wird Bezug genommen auf die Sichtweisen der agierenden Gruppen an der Schule zur Einschätzung der Situation. Des Weiteren werden mögliche Maßnahmen und Programme erläutert, die die Gruppen unterstützen können. Abschließend werden im Konzept einige Vorschläge dargelegt, die kurz-, mittel- und langfristig in den Schulalltag integriert werden sollen.

2. Grundschule Stapelfeld

In diesem Kapitel wird die Lage und Struktur der Grundschule beschrieben und die heute bereits stattfindenden Maßnahmen und Programme zum Umgang mit Gewaltpräventionen kurz aufgeführt.

2.1 Vorstellung der Schule

Die Offene Ganztagsgrundschule liegt am östlichen Stadtrand von Hamburg in der Gemeinde Stapelfeld. Der Schulverband setzt sich aus den drei Gemeinden Stapelfeld, Braak und Brunsbek zusammen, aus denen hauptsächlich unsere derzeit 153 Kinder kommen. Aufgrund der freien Schulwahl haben wir auch immer 10 – 15 Kinder aus anderen Dörfern und aus Hamburg.

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Schule eine Offene Ganztagschule mit einer Betreuung bis 17 Uhr.

Elf Lehrkräfte unterrichten hier im Schuljahr 2017/18, unterstützt wird die Arbeit von einer Sozialpädagogin, einer Schulassistentin sowie einer FSJ'lerin.

Zwei Kinder haben eine Schulbegleitung.

Im Schuleinzugsbereich gibt es derzeit keine nennenswerten sozialen Brennpunkte.

2.2 Maßnahmen der Schule im Umgang mit Gewaltprävention

In unserem Erziehungshilfekonzept haben wir festgelegt, welche Maßnahmen bei Auffälligkeiten im Verhalten ergriffen werden.

Prävention und Intervention innerhalb der Klasse

Dokumentation des auffälligen Verhaltens, Gespräche mit dem Schüler/der Schülerin und den Eltern, um mögliche Ursachen und Lösungen zur Unterstützung des Kindes zu finden, evtl. Abklärung von körperlichen Beeinträchtigungen (Hör- und Sehvermögen), Vereinbarungen mit Schüler/in und Eltern, Empfehlungen zu außerschulischen Hilfeeinrichtungen, Umgang mit Konflikten/Störungen innerhalb der Klasse

präventiv: Stärkung der Klassengemeinschaft (z.B. durch die gemeinsame Gestaltung des Klassenraums, Erstellung von eigenen Klassenregeln, selbst aufgestellte Maßnahmen/Konsequenzen bei Nichteinhaltung, Einüben der Stopp-Regel, Klassenrat...)

akut: Einzel-/Gruppengespräch, Klassenrat

Gespräche während der Pause, Besinnungsbogen schreiben, regelmäßiger Austausch der beteiligten Kollegen, Klassenkonferenz, stundenweise Einzelarbeit im Gruppenraum oder in einer anderen Klasse

Erziehungsmöglichkeiten innerhalb der Schule

Beratungslehrer vom Förderzentrum, pädag. Fachkonferenz, Fallbesprechung

a. Darstellung der Stärken und Schwächen, der Beeinträchtigungen und des störenden Verhaltens des Kindes sowie der bislang erfolgten Maßnahmen

b. Erklärungsversuche zum Verstehen der Ursachen des auffälligen Verhaltens

c. Planung der Umsetzung weiterer Maßnahmen

Beratung durch Lehrkraft des Förderzentrums, Einbeziehung der Schulpsychologin, ggf. Jugendamt, Maßnahmenkatalog aus dem Schulgesetz SH § 25.

Wiederkehrende Schulaktionen

Durch gemeinsames Erleben bei Ausflügen und Klassenaktivitäten (beginnend sofort ab Klasse 1) wird ein Zusammengehörigkeitsgefühl geschaffen.

Eine fünftägige Klassenfahrt in Klasse 3 fördert die Klassengemeinschaft.

Projekt „Dunkelziffer“ (für Klasse 1/2 die „Neintonne“, für Klasse 3/4 „Mein Körper gehört mir“) wird im Zweijahresrhythmus durchgeführt.

3. Aktuelle Situation

Nach einer kurzen Vorstellung der Grundschule Stapelfeld wird nun das Thema Gewalt im Schulalltag aus Sicht der Schule und Lehrkräfte sowie aus Sicht der Schüler und abschließend aus Sicht der Eltern detailliert dargestellt.

3.1 Sichtweise der Schule

Das Schulleben an unserer Grundschule ist friedlich und harmonisch, alle gehen freundlich miteinander um, die Regeln werden überwiegend eingehalten. Die Klassengrößen (17 – 21 Kinder pro Klasse) lassen ein individuelles Eingehen auf die Probleme einzelner Schüler/innen zu und im Klassenrat lernen die Kinder selbständig Konflikte zu lösen und finden hier eigene Lösungen.

Im letzten Schuljahr haben sich Regelverstöße einiger weniger Kinder allerdings stark gehäuft, was uns sehr erschrocken hat.

Wir haben nicht nur unangemessenes Auftreten mit nicht akzeptabler Wortwahl beobachtet sondern auch körperliche Gewalt Kindern und Erwachsenen gegenüber erleben müssen. Ferner gab es verschiedene Sachschäden, die Kosten verursacht haben.

Die Stimmung in der Schule war sehr angespannt, einige Kinder hatten Angst vor den Pausen, aus der Elternschaft kam Unverständnis und die Lehrerschaft versuchte anhand der in 2.2. aufgelisteten Erziehungsmaßnahmen und mithilfe außerschulischer Partner, das unerwünschte Verhalten der betroffenen Kinder zu ändern.

Wir sind uns alle einig darin, dass solch ein Verhalten an unserer Schule nicht akzeptabel ist. Wir möchten, dass alle Kinder (und das Lehrpersonal) hier friedlich lernen und Schulleben genießen können.

Deshalb suchen wir nach weiteren Maßnahmen, die wir regelmäßig in unsere Schuljahresplanung aufnehmen können und den Kindern angemessenes Verhalten beim Umgang mit Gewalt zeigt.

3.2 Sichtweise der Schüler

Mit den Schülern der Klassen zwei bis vier wurde initial eine anonyme Befragung im September 2017 durchgeführt. Den Schülern wurden im Teil 1 zwölf Fragen zur Stimmung im Klassenverband und in der Schule gestellt und im Teil 2 weitere vier Fragen zur Stimmung in der Hortbetreuung, nachfolgend bezeichnet als Schülernest, gestellt.

Um Missverständnisse bei der Fragestellung auszuschließen, wurden die Fragen vorab in der Klasse von den zuständigen Lehrern erläutert.

Die Umfrageergebnisse wurden nachfolgend aufbereitet. Es ist zu erkennen, dass in den Klassen Kinder bewusst ausgeschlossen werden (vgl. Frage 3). Über die Hälfte der Kinder bestätigt, dass schlimme Ausdrücke und Schimpfwörter von den Kindern angewandt werden (vgl. Frage 7). 40 Prozent der Kinder geben auch an, dass sie schon mind. einmal Gewalt in der Schule erfahren haben. Auch im Schülernest haben die Kinder Gewalt von anderen Kindern erfahren. Hier ist der Wert mit 20% um die Hälfte geringer. Die Umfrage macht mit den Fragen 1, 3, 8, 10 und 14

deutlich, dass den bisher angewandten Maßnahmen in der Schule, insbesondere bei Gewalt, Grenzen gesetzt sind.

In Teil 1

Frage	Stimmt	Stimmt manchmal	Stimmt nicht
1) In meiner Klasse gibt es Kinder, die sich über andere lustig machen.	21	78	10
2) Ich finde in meiner Klasse schnell einen Partner, wenn wir im Unterricht mit jemandem zusammenarbeiten sollen.	78	22	11
3) In meiner Klasse werden keine einzelnen Kinder ausgeschlossen.	19	66	25
4) In meiner Klasse gibt es eine Gruppe von Kindern, die vorgibt, was man tun und sagen soll.	18	29	63
5) In meiner Klasse habe ich einen oder mehrere Freunde/ Freundinnen.	93	14	4
6) Wir Kinder halten uns an Regeln, wie wir miteinander umgehen sollen.	49	58	4
7) Wenn der Unterricht beginnt, ist es ruhig und alle hören zu.	25	72	14
8) In meiner Klasse gibt es Kinder, die schlimme Ausdrücke oder Schimpfwörter gebrauchen.	58	43	10
9) In der Pause finde ich leicht Kinder, mit denen ich spielen kann.	74	38	7
10) Mir ist schon von anderen Kindern wirklich wehgetan worden. (mit Absicht)	45	29	36
11) Ich habe manchmal Angst, zur Schule zu gehen.	8	21	82
12) Ich gehe gern zur Schule.	68	31	12

Teil 2

Frage	Stimmt	Stimmt manchmal	Stimmt nicht
13) Ich fühle mich im Schülernest wohl.	50	17	2
14) Ich bin im Schülernest schon von anderen Kindern schlimm geärgert worden.	14	21	33
15) Die anderen Kinder lassen mich mitspielen, wenn ich das möchte.	18	47	5
16) Im Schülernest halten sich die Kinder an die Regeln, wie wir miteinander umgehen sollen.	23	41	7

3.3 Sichtweise der Eltern

Durch die Schilderungen ihrer Kinder und durch Gespräche der Eltern untereinander, sowohl innerhalb einer Klasse als auch von Elternvertretern verschiedener Jahrgänge, entsteht ein Bild, eine Vorstellung dessen, was sich in der Schule (vermutlich) abspielt. Unsere Kinder berichten von Rangeleien, Prügeleien, Ausgrenzungen, Beschimpfungen sowie Zerstörung und Beschädigung von Schulsachen. In einigen Fällen sind einzelne Kinder vermehrt und über einen längeren Zeitraum Gewalt ausgesetzt, so dass von Mobbing gesprochen werden kann.

Die Kinder sind aktiv beteiligt, oft Zuschauer, manchmal versuchen sie zu schlichten. Auch von Beleidigungen und körperlicher Gewalt Lehrern gegenüber wird erzählt.

In Bezug auf die immer wiederkehrenden mit Gewalt verbundenen Erlebnisse der Kinder, sei es als Betroffene oder als Zuschauer und den daraus folgenden negativen Konsequenzen, ist der Wunsch entstanden, an der aktuellen Situation etwas zu ändern, zu verbessern.

Mit der Entstehung eines Arbeitskreises, bestehend aus Eltern und Lehrern wird angestrebt, einen Entwicklungsprozess für einen anderen Umgang mit Konflikten in Gang zu setzen und Maßnahmen zur Gewaltprävention langfristig im Schulalltag zu verankern.

4. Zieldefinition

Nach der Darstellung der aktuellen Situation wird in diesem Kapitel beschrieben, welche vier Ziele an der Grundschule Stapelfeld konkret mit Gewaltprävention verfolgt werden.

4.1 Verbesserung der sozialen Schulqualität

Der soziale Umgang miteinander, sowohl zwischen den Schülern als auch zwischen Schüler und Lehrer soll gekennzeichnet sein von gegenseitigem Respekt. Auch eine Wertschätzung des Lern- und Aufenthaltsortes Schule soll entstehen.

Grundlegende Voraussetzung dafür ist das Erlernen einer geeigneten Kommunikation. Die Lehrer werden gezielt geschult, um den Schülern dann alters angepasst die entsprechenden Methoden beizubringen. Ebenso ist es wichtig, die sozialen Kompetenzen der Schüler zu stärken, damit eine gute Eigenwahrnehmung und Fremdwahrnehmung entstehen kann. Beides führt zu einer besseren Selbstkontrolle, zu einer besseren Einschätzung von Konfliktsituationen und verhindert Missverständnisse.

Beide Faktoren, gute Kommunikation und gute Sozialkompetenzen, verhindern, dass Konfliktsituationen in Gewalt enden. Die Schüler sind eher in der Lage, alternative Handlungsmöglichkeiten zu erkennen und Lösungswege zu entwickeln um Gewalt zu vermeiden.

Verschiedene Maßnahmen können die soziale Schulqualität verbessern:

- Mitgestaltung der Schule, Flure und Klassenzimmer
- Klassengemeinschaft stärken durch besseres Kennenlernen in verschiedenen Aktionen wie Ausflüge, Grillen, Spielplatzbesuche, auch außerhalb der Schulzeit
- Übungen zur Kommunikation im Klassenrat, Anwendung des Erlernten

4.2 Etablierung und Verdeutlichung von Regeln und Normen des sozialen Zusammenlebens

Für das Zusammenleben unter Menschen ist die Existenz von Regeln und Normen wichtig. Das gilt sowohl im kleinen Rahmen der Familie als auch im großen Rahmen der Gesellschaft in unserem Land. Generell erfolgt auf diesem Weg eine Verhinderung von Konflikten. Außerdem wird eine Richtung vorgegeben, wie Konflikte zu lösen oder auszutragen sind.

Die bestehenden Schulregeln und Klassenregeln stehen sichtbar zur Verfügung. Sie sind für die Schüler, Lehrer und Eltern inhaltlich klar verständlich in Sinn und Zweck. Allgemeingültige Regeln im täglichen Leben (auch außerhalb der Schule) werden besprochen, damit ein Verständnis entwickelt werden kann. Auch die Eltern wirken daran mit, dass die bestehenden Regeln und Normen besprochen werden und auf deren Einhaltung geachtet wird.

Unbedingt notwendig hierbei ist eine gute Information und Kommunikation zwischen

Schule und Eltern sowie eine Auffrischung jeweils zum Schuljahresbeginn.

Bestehende Schulregeln, Schulordnung (Anhang)

Bestehende Klassenregeln (Beispiel im Anhang)

4.3 Handeln in akuten Gewaltsituationen, Umgang mit Gewaltsituationen

Es besteht Einigkeit in der Ansicht, dass Gewalt nicht geduldet wird und Gewaltsituationen ein Eingreifen erforderlich machen, der Situation angemessen, zügig und zeitnah. Es muss gehandelt werden, wenn einem Menschen eindeutig Gefahr droht durch Verletzung, Quälen und auch durch Kränkung.

Handeln in Gewaltsituationen

1. Intervenieren

Beenden der Gewalthandlungen durch entschiedenes und klares Eingreifen einer neutralen Autorität

Keine unmittelbare Aufklärung, keine Beurteilung oder Verurteilung

2. Runterkühlen

Die Kontrahenten werden darin unterstützt, sich zu beruhigen. Sie bekommen hierfür Zeit und Raum, durch Bewegung, Zuwendung, Ruhe oder Ablenkung ihre Spannungen abzubauen. In der Regel kann beiden Kontrahenten nicht gleichzeitig geholfen werden.

3. Konfliktbearbeitung

Gespräche, Mediation, Wiedergutmachungen, Sanktionen, Vereinbarungen für die Zukunft

Überlegungen zur Umsetzung

Gewaltsituationen treten oft unvermittelt auf, sie sind emotional aufgeladen, im Verlauf kaum berechenbar und schwer zu kontrollieren. Sie erfordern ein schnelles Eingreifen. Eine systematische Vorbereitung der Lehrkräfte auf potentielle Situationen ermöglicht eine gewisse Handlungssicherheit.

Hinweis auf Lehrerfortbildungen, IQSH oder andere

Das Lehrerkollegium hat sich auf entsprechende Vorgehensweisen geeinigt. (Hinweis auf einen Leitfaden)

4.4. Umgang mit Konflikten, Aufbau eines schulischen Konfliktmanagements

Konflikte gehören zum Leben. Es ist von entscheidender Bedeutung, wie von allen Beteiligten damit umgegangen wird, in welcher Form Konflikte ausgetragen werden. Von vielen Menschen werden Konfliktsituationen als Bedrohung der eigenen Sicherheit wahrgenommen. Daher reagieren sie entweder mit Flucht oder versuchen mit allen Mitteln – auch mit Gewalt –, den Kampf für ihre eigenen Interessen zu gewinnen.

Werden Konflikte nicht als Bedrohung wahrgenommen, stellen sie eine Möglichkeit,

eine Chance dar, die Sichtweisen anderer Personen kennenzulernen und anzuerkennen. Letztlich ist es möglich, gemeinsam eine Lösung für bestehende Probleme zu finden.

Angestrebt wird eine konstruktive Konfliktbearbeitung:

- Sichtweise ändern, keine Gewinn- und Verlustrechnung, sondern ein gemeinsames Ziel: beide Konfliktparteien erreichen partielle Ziele/Positives
- keine Androhungen/Gewalt, sondern gegenseitiges Verstehen und Erklären
- die eigene Wahrnehmung ist nicht die allein richtige, dies muss den Konfliktparteien vermittelt werden
- unabhängige Person miteinbeziehen, Mediator
- gemeinsame Gespräche mit vorgegebenen Regeln
- Lösungen an den bestehenden Interessen der Konfliktparteien orientieren

In einem Leitfaden (Anhang) wird festgelegt, wie in bestimmten, immer wiederkehrenden Konfliktsituationen vorgegangen wird. Der Leitfaden wird entwickelt im Arbeitskreis Gewaltprävention und soll als immer wiederkehrendes Thema in den verschiedenen Schulgremien weiterbearbeitet werden.

- Konflikte unter Kindern
- Konflikte zwischen Lehrer und Kind
- Konflikte im Schülernest
- Unterrichtsstörungen

Für eine konstruktive Konfliktbearbeitung stehen an der Schule verschiedene Instrumente/Formate zur Verfügung:

- Klassenrat
- Schülerpatenschaften
- Sozialpädagogin
- von Lehrkräften ausgehende Maßnahmen, siehe 2.2 akut

5. Formate zur Gewaltprävention

Es werden verschiedene Konzepte angeboten. Entsprechend unserer Situation und Ziele werden in Kapitel 5 drei neue Programme vorgestellt, die in der Schule angewandt werden sollen. Ein Programm ist bereits seit mehreren Jahren an der Schule etabliert und wird ebenfalls vorgestellt. Des Weiteren wird ein konkreter Umsetzungsplan für die Grundschule Stapelfeld erarbeitet.

5.1 IQSH- Lehrerkollegium

Fortbildung an Schulentwicklungstagen, unterstützt durch das IQSH Schleswig-Holstein.

5.2 Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit an der Grundschule Stapelfeld umfasst 9 Wochenstunden und wird vom *Deutschen Kinderschutzbund, Kreisverband Stormarn e.V.* erbracht. Sie umfasst folgende Inhalte:

5.2.1 Schülersprechstunde

Die Schülersprechstunde ist ein Beratungsangebot für Schüler und ist offen für alle Themen der Kinder. Es herrscht Schweigepflicht. Vorwiegend werden die Kinder hier unterstützt Konflikte untereinander konstruktiv und selbstständig zu lösen. Aber auch andere belastende Themen, wie Sorgen aus dem Elternhaus oder Konflikte mit Lehrern können hier besprochen werden. Gemeinsam werden Handlungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Situation des Kindes erarbeitet.

5.2.2. Projekte

Im Rahmen der Unterrichtszeit und in Absprache mit dem Lehrerkollegium werden Projekte mit dem Kindern durchgeführt. Dies geschieht meist in Kleingruppen von bis zu 10 Schülern.

Inhaltlich geht es um den Erwerb von Sozialkompetenz, wie zum Beispiel zur Gewaltprävention, Stärkung des Selbstbewusstseins oder ähnlichen Themen.

5.2.3. Ansprechpartner und Beratungsangebot für die LehrerInnen

Die Schulsozialpädagogin bietet den Lehrern Unterstützung im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten der Kinder, indem alternative Handlungsstrategien entwickelt werden können. Die unterschiedlichen Herangehensweisen von Lehrern und Sozialpädagogen ergänzen sich sinnvoll und wirken so bereichernd.

Die Lehrer können die Sozialpädagogin unterstützend zur Elternarbeit hinzuziehen.

5.2.4. Anlaufstelle für die Eltern

Die Schulsozialarbeit richtet sich als Beratungsangebot auch an die Eltern. Diese können das Gesprächsangebot nutzen, um Belange ihrer Kinder

außerhalb des Lehrerkollegiums zu besprechen oder sich zu informieren, welche außerschulischen Hilfsangebote sie wahrnehmen können.

5.3 Themenelternabend

Eltern organisieren mithilfe der Jugendschutzbeauftragten des Kreises Stormarn (Frau Linzbach) oder des IQSH Schleswig-Holstein (Frau Rieckmann) Elternabende zu entsprechenden Themen. Auch Lehrer können teilnehmen und bei der Planung und Durchführung unterstützen.

Die Themenelternabende dienen einer ausführlichen Information und bieten eine Hilfestellung, wie Kinder in der Schule und im Elternhaus gestärkt werden können.

5.4 Smart-Team

Das Training des Smart-Teams stärkt die Kinder im Selbstwert und in der Fähigkeit, sich in Konflikten klar, deutlich und gewaltfrei abzugrenzen. Dazu gehören Situationen mit anderen Kindern, in denen Beleidigung, Erpressung oder körperliche Gewalt eine Rolle spielen, sowie Formen von sexueller Belästigung durch Erwachsene.

Jährliche Schwerpunkte an Grundschulen:

Ab der ersten Klasse:

- Auf dem Schulhof und auf dem Schulweg lasse ich mich nicht ärgern.
- Mit Fremden gehe ich nicht mit.
- Ich weiss, wo ich hinlaufen kann und wie ich Hilfe bekomme.

Ab der zweiten Klasse:

- Wie verhalte ich mich am Telefon?

Ab der dritten Klasse:

- Wie verhalte ich mich an der Haustür?
- Mobbing und Ausgrenzung: Was ist das?

Ab der vierten Klasse:

- Mobbing und Ausgrenzung: Was kann ich tun?

Die Schwerpunkte werden in den Folgeklassen wieder aufgegriffen und altersgerecht wiederholt. In seinem Konzept ist das Smart-Team sehr flexibel und greift (auch neue) Situationen auf, die gewaltpräventiv von Bedeutung sind.

Das Smart-Team arbeitet mit Geschichten und theaterpädagogischen Elementen. Mit den vorgespielten Geschichten werden altersgerecht bestimmte Inhalte vermittelt, über die anschliessend mit den Kindern gesprochen wird.

Im angeleiteten Rollenspiel lernen die Kinder den Umgang und die Handlungsmöglichkeiten in bestimmten problematischen Situationen.

Dabei wird behutsam mit den Kindern umgegangen, es gibt keinen Mitmachzwang. Es wird sehr darauf geachtet, keine Ängste bei den Kindern zu schüren.

Zeitlicher Umfang:

Begleitend findet ein unverbindlicher und kostenfreier Informationsabend für die Eltern statt, an dem das Smart-Team über seine Trainingsinhalte und Arbeitsweise Auskunft gibt. Darüber hinaus werden Anregungen gegeben, wie die Kinder weiter gestärkt werden können.

Das Training der Kinder geht über 2 Tage á 1,5 Stunden.

Die Lehrer beteiligen sich nicht aktiv an den Übungen und haben so die Möglichkeit aus einer beobachtenden Perspektive, die Kinder in den gespielten Situationen noch einmal anders wahrzunehmen. Im Anschluss an die Unterrichtszeit können Lehrer und Mitarbeiter des Smart-Teams in einem Gespräch ihre Eindrücke austauschen.

5.5 Dunkelziffer e.V.

Ziel dieses Projektes ist es, Mädchen und Jungen vor sexuellem Missbrauch zu schützen. Es geht darum, die Kinder zu stärken, ihnen Mut zu machen, sich bei Problemen Hilfe zu holen, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und zu schützen. Die Kinder bekommen Anregungen, wie sie gute und schlechte Geheimnisse unterscheiden können und sie lernen auch, dass sie über belastende Erfahrungen sprechen dürfen.

Die 1. und 2. Klassen sehen das Theaterstück "Die große Nein-Tonne" für die Klassen 3 und 4 steht das dreiteilige Theaterstück "Mein Körper gehört mir" auf dem Programm.

5.6 Empfänger aufbereitete Formate

Das Programm IQSH und die Themenelternabende sind auf die Zielgruppe der Lehrer und Eltern gerichtet. Die Gewalt widerfährt jedoch den Kindern an der Schule. Im Klassenverband, in der Pause und im Schülernest. Diese wird oft nicht oder zu spät erkannt. Daher ist es wichtig, unsere Kinder zu stärken um diese Situation zu klären. Das Smart-Team bietet genau für diese Konstellation eine Lösung.

Darstellung welche Formate wir für die unterschiedlichen Empfänger anwenden wollen:

Schule / Lehrer	Eltern	Kinder
IQSH		
Themenelternabend	Themenelternabend	
Smart-Team	Smart-Team	Smart-Team
	Dunkelziffer e.V.	Dunkelziffer e.V.

5.7 Zeitlich angewandte Formate

Die Programme sollen per sofort in den Schullalltag integriert werden. Die Themenelternabende sollen für die Eltern der Klassen 1-4 im ersten Schulhalbjahr jährlich durchgeführt werden. Damit ist sichergestellt, dass Eltern der 1. Klassen zeitig informiert werden. Jährlich sind auch die Programme IQSH für Lehrer durchzuführen. Das Smart-Team arbeitet abwechselnd mit Dunkelziffer e.V. im Zweijahresrhythmus mit den Kindern.

Um den Wirkungsgrad der Programme zu überprüfen wird mindestens einmal jährlich die Umfrage zur Situation an der Schule mit den Klassen 2-4 durchgeführt.

jährlich	alle zwei Jahre	alle vier Jahre
IQSH für Lehrer SET		
Themenelternabend		
	Smart-Team für Kinder alle Klassen in Jg. 1-4	
	Dunkelziffer e.V.	
Umfrage zur Situation an der Schule 1x pro Jahr		

5.8 Kosten der Formate

Materialkosten für Themenelternabend (Aushänge und Flyer): 25,00€

Kosten für die Durchführung von Dunkelziffer e.V.: ca. 2400,-€

Das Smart-Team (s.o.) wird in der 9. KW 2018 Montag bis Donnerstag am Vormittag in unserer Schule ihre Kurse durchführen, dies ist von der Schule geplant, der Termin ist reserviert.

Die Kosten des Smart-Teams pro Kind betragen 39,-€. Bei 153 Kindern beläuft sich die Summe auf 5967 €.

Da es uns sehr wichtig ist, dass **alle** Kinder dieser Schule an dem Programm teilnehmen, bitten wir um Spenden auf das Konto des Fördervereins, um den Betrag für die einzelnen Familien konstant auf 14,- € pro Kind zu halten.

Kostenplan für das Schuljahr 2017/2018:

Format	Kosten Gesamt	Kostenübernahme Eltern	Fördermittel/Spenden
Smartteam	5967,-	2142,- 14,- pro Kind	3825,-

Bitte unterstützen Sie das Projekt Gewaltprävention für das Schuljahr 2017/2018

Förderverein der Grundschule Stapelfeld e.V.

IBAN DE47 2135 2240 0150 0001 08

Verwendungszweck: Gewaltprävention
vollständiger Name der Firma mit Firmenanschrift

Eine vom Finanzamt anerkannte Spendenbestätigung erhalten sie selbstverständlich kurze Zeit nach Eingang Ihrer Spende.

Ich bin einverstanden, dass mein Name/der Firmenname dem Arbeitskreis „Wir machen unsere Kinder stark“, Gewaltprävention an der Grundschule Stapelfeld genannt wird.

Ja Nein

Ort, Datum

Unterschrift

Wenn Sie möchten, dass Ihr Name/ der Firmenname auf der Homepage der Schule, Infoveranstaltungen der Schule oder in Zeitungsberichten im Zusammenhang mit Aktionen zur Gewaltprävention veröffentlicht wird, unterzeichnen Sie bitte die folgende Einwilligungserklärung:

Hiermit willige ich ein, dass mein Name/ Firmenname veröffentlicht wird.

Ort, Datum

Unterschrift/ Firmenstempel

Bitte senden Sie uns die Einwilligungserklärung zu:

Grundschule Stapelfeld
Förderverein e.V.
von-Eichendorff-Weg 3
22145 Stapelfeld